

für eine Sache gekämpft hatte, die Sache der Kirche, so wie er sie sah. Um ihrer Zukunft willen setzte er sich, erschüttert durch den Fall Konstantinopels, in seinen letzten Jahren für das große missionarische Ziel der Gewinnung der Mohammedaner ein.

Zwei Beigaben, der 41 Nummern umfassende Katalog der Schriften S.s mit Angaben von Hss (152/55) und eine chronologische Übersicht über die Geschichte des Basler Konzils (156–172), werden sich für die weitere Forschung als äußerst nützlich erweisen. Über ihre begrenzte historische Zielsetzung hinaus ist die Arbeit von F. geeignet, zum Nachdenken über die Stellung der Ökumenischen Konzilien im Leben der Kirche anzuregen.

Bonn

H. Jedin

Reformation

U_h Karl V. Der Kaiser und seine Zeit. Kölner Colloquium 26.–29. Nov. 1958, hrsg. von Peter Rassow und Fritz Schalk. Köln-Graz (Böhlau) 1960. XI, 217 S. 15 Tfl. geb. DM 20.–.

Des Regierungsendes und des Todes Kaiser Karls V. ist in verschiedenen Ländern Europas mit aufsehenerregenden Ausstellungen und großen wissenschaftlichen Veranstaltungen gedacht worden. Unter der Überschrift „Karl V. und seine Zeit“ fanden Ausstellungen in Gent 1955, Wien 1955 und Toledo 1958 statt, denen sich Universitätsfeiern und wissenschaftliche Colloquien in Paris, Granada und Köln anschlossen.

Der vorliegende Sammelband vereinigt die Vorträge, die beim Kölner Colloquium gehalten worden sind. Die Tatsache, daß die Hälfte der Vortragenden aus romanischen Ländern kam, bestimmte stark den Charakter der Veranstaltung. Der spanische Anteil an der Erforschung der Epoche Karls V. ist dadurch besonders herausgestrichen worden. Wie der Herausgeber in seinem einleitenden Festvortrag bereits hervorhob, lag es ihm daran, den Gedanken der Einheit des christlichen Abendlandes in der Gestalt Karls V. zu unterstreichen. Der von ihm angeschlagene Ton ist von den italienischen und spanischen Forschern gern aufgenommen worden. Karls universalistische Politik wird als letzte Bemühung europäischer Zusammenfassung bezeichnet, den die auseinanderstrebenden Nationalstaaten aufgehoben haben. Karls politische Bestrebungen werden nach verschiedenen Richtungen hin behandelt, bald auf dem Boden Oberitaliens, bald im ungarischen Raum. Ebenso wird seine Herrschergestalt in der Kunst hervorgehoben.

Da nicht daran gedacht werden konnte, ein umfassendes Bild der Zeit Karls V. zu geben, erscheint der Titel des Buches mißverständlich. Das Sammelwerk macht den bemerkenswerten Versuch, einen bestimmten Ausschnitt aus der Wirksamkeit des Kaisers zu geben. Dementsprechend hätte der Titel präzisiert werden sollen. Trotzdem wird jeder reformationsgeschichtlich interessierte Leser es bedauern, daß das Geschehen, dem Karl V. zeitlebens entgegengewirkt hat und an dem seine Politik schließlich gescheitert ist, völlig bei Seite gelassen worden ist. Das Wort Reformation fällt zwar einmal, aber auf das Ereignis, das doch erheblich in den staatspolitischen Bereich hineingriff, ist kein Bezug genommen. Nur im Beitrag von Hubert Jedin „Die Päpste und das Konzil in der Politik Karls V.“ wird die Gegenwirkung auf dieses Geschehen beleuchtet. Hier wäre die Frage zu stellen, ob bei diesem einseitigen Aspekt das politische Handeln des Kaisers ins rechte Licht gesetzt werden kann. So sehr das Bestreben der Herausgeber zu verstehen ist und die Rücksichten, die sie nehmen mußten, begreiflich sind, so wäre bei einer einmaligen Veranstaltung, die nachwirken sollte, eine breitere und festere Basis erstrebenswert gewesen. Peter Rassow hat offenbar selbst diesen Eindruck gehabt, als er in seinem Festvortrag auf Rankes Darstellung und ihre weitgehende Gültigkeit hinwies. Auch der Leser dieses Sammelbandes kann der Rankeschen Folie nicht entraten.

Münster/Westf.

R. Stupperich